



GELIEBTES LEBEN (LIFE ABOVE ALL)

Produktion: Dreamer Joint Venture Filmproduktion GmbH, Deutschland/Südafrika 2010; *Regie:* Oliver Schmitz; *Drehbuch:* Dennis Foon, Oliver Schmitz, nach einem Roman von Allan Stratton; *Kamera:* Bernhard Jasper; *Schnitt:* Dirk Grau; *Musik:* Ali N. Askin; *Darsteller:* Khomotso Manyaka (Chanda), Keabaka Makanyane (Esther), Lerato Mvelase (Lilian), Harriet Manamela (Mrs. Tafa), Aubrey Poolo (Jonah) u.a.; *Format:* 35mm, Farbe, 106 Min.; *Verleih:* Senator Film, Kurfürstendamm 65, 10707 Berlin, Tel.: +49 (0)30 88091-700, Fax.: +49 (0)30 88091-703, info@senator.de, <http://www.senator.de>; *Preise:* Prädikat besonders wertvoll, FBW; *FSK:* ab 12; *Kinostart:* 12. Mai 2011

Die zwölfjährige Chanda wächst in einer geordneten, einigermaßen wohlhabenden christlichen Township in der südafrikanischen Provinz auf. Das Mädchen ist gut in der Schule und hätte eine Perspektive. Doch sie ist weitgehend auf sich gestellt. Gerade ist ihre einjährige Schwester Sara gestorben, an der Grippe, heißt es. Chandas geliebte Mutter Lilian steht unter Schock, und der labile, arbeitslose Stiefvater macht sich aus dem Staub. So kümmert Chanda sich um Saras Beerdigung und übernimmt die Verantwortung für die anderen, jüngeren Geschwister. Dann wird Lilian schwer krank – und plötzlich sieht sich die Familie isoliert, sogar stigmatisiert. Die Menschen in der Gemeinde ziehen sich zurück, eine Tante behauptet, Lilian sei am Tod ihrer kleinen Tochter schuld, die gutsituierte Nachbarin Mrs. Tafa macht dunkle Andeutungen. Chanda begreift, dass ihre Mutter nicht unter einer, sondern unter DER Krankheit leidet: Aids. Das Mädchen beginnt, um Lilians Leben zu kämpfen.

„Chanda’s Secrets“ heißt der Roman von Allan Stratton, der dem Film zugrunde liegt. Aber es sind tatsächlich gar nicht Chandas Geheimnisse, um die es hier geht. Aids war in Südafrika bis vor wenigen Jahren ein Tabu-Thema: Obwohl die HIV-Infektionsrate des Landes mit dreißig Prozent so hoch war wie nirgends sonst, betrieb die Regierung unter dem Präsidenten Thabo Mbeki eine Politik der Leugnung und Desinformation. Das Ergebnis: 800 000 Aids-Waise, die ohne staatliche Unterstützung leben. Ihnen hat der in Südafrika aufgewachsene Regisseur Oliver Schmitz einen Film gewidmet, der den gesellschaftlichen „Krankheitsbefund“ in eine starke, individuelle Geschichte übersetzt. In vitalen Bildern, auf dramatisch „undramatische“ Weise beschreibt „Geliebtes Leben“, wie tödlich Vorurteile und Bigotterie wirken können, wie sie eine Gemeinschaft zersetzen. Auf den Spuren seiner jugendlichen Heldin macht der Film aber auch erfahrbar, wie ein Akt der Notwehr zu einer neuen Form von Freiheit führt.





Bio-Filmografie:

Oliver Schmitz, geb. 1960 in Kapstadt, studierte dort zunächst Bildende Kunst und machte danach eine Ausbildung zum Cutter in Johannesburg. Nach zwei Jahren als Cutter beim WDR drehte er in Südafrika seinen ersten Spielfilm, MAPANTSULA (1987; One Future-Preis, München). Danach realisierte er eine Reihe von Dokumentarfilmen, 2000 seinen zweiten Spielfilm, HIJACK STORIES. Im gleichen Jahr übersiedelte er nach Deutschland und etablierte sich dort als Fernsehregisseur, u. a. mit den erfolgreichen TV-Serien TÜRKISCH FÜR ANFÄNGER (Grimme-Preis 2007) und DOCTOR'S DIARY. Für die

Arbeit an GELIEBTES LEBEN kehrte er wieder in seine Heimat zurück.

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 650 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2008

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).